

Robert Adam an Arthur Schnitzler, 7. 5. 1913

⌋Ziftersdorf, am 7. Mai 1913.

Hochverehrter Herr Doktor!

Nehmen Sie meinen herzlichen Dank für die freundlichen Zeilen, welche die Rücksendung des Manuskripts begleiteten.

5 Trotz ihrer kann ich die Befürchtung nicht abwehren, daß meine kraufe und, wie ich einsehe, mißratene Studie Ihren Beifall nicht gefunden habe. Ich begreife sehr gut, daß sie Ihren Künstlerinn, deffen wunderbare Reife ich zuletzt in der Frau Beate bewundern durfte, geradezu beleidigt haben muß.

10 Vielleicht ist es mir noch vergönnt, künftighin wieder einmal mit einem ausgeglichenen Produkt vor Sie hinzutreten.

Genehmigen Sie, hochverehrter Herr ⌋Doktor, den Ausdruck meiner unbegrenzten Verehrung und meines Dankes!

Ihr ergebener

Robert Adam

- ⌋ DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.4230,7.
Brief, 1 Blatt, 2 Seiten
Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent
Schnitzler: mit Bleistift beschriftet: »ADAM«
- ⌋ Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod.ser. 52.266, 166.
handschriftliche Abschrift
Handschrift: schwarze Tinte, Gabelsberger Kurzschrift
- ⌋ Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod.ser. 52.266, 166.
maschinelle Abschrift
Schreibmaschine

Erwähnte Entitäten

Werke: Fatme, Frau Beate und ihr Sohn. Novelle

Orte: Wien, Zistersdorf

QUELLE: Robert Adam an Arthur Schnitzler, 7. 5. 1913. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02136.html> (Stand 13. Mai 2023)